

22. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

17. Mai 1951.

264/J

A n f r a g e

der Abg. Ernst F i s c h e r und Genossen
an den Bundeskanzler,
betreffend die Errichtung einer amerikanischen Militärstadt vor den
Toren Salzburgs.

Die amerikanische Besatzungsmacht hat vor den Toren Salzburgs, in der Gegend von Wals und Söezenheim, ein grosses Gelände zur Errichtung einer Militärstadt beschlagnahmt. Die Beschlagnahme, durch die hunderte Bauern von Grund und Hof verjagt werden, wird im Namen des US-Befehlshabers in Österreich, Generalleutnant S. Leroy Irvin, bereits durchgeführt. In einer Pressekonferenz hat Generalleutnant Irvin mitgeteilt, dass die österreichischen Behörden von diesem Plan Kenntnis hatten und dass sie vorschlugen, die Militärstadt in der Gegend von Anif zu errichten. Aus dieser Mitteilung geht hervor, dass die österreichischen Behörden informiert waren, ohne bisher den Mut aufzubringen, die Interessen des österreichischen Volkes gegen die amerikanische Besatzungsmacht zu verteidigen.

Die Militärstadt vor den Toren Salzburgs soll dazu dienen, eine der nach Europa kommandierten amerikanischen Divisionen, 25.000 Mann in voller Kriegsrüstung, in ihren Mauern aufzunehmen. Bei der Errichtung dieser amerikanischen Militärstadt geht es also nicht um eine der üblichen Anforderungen von Unterkünften für bereits in unserem Lande stationierte Dienststellen oder Angehörige einer Besatzungsmacht. Es geht nicht nur um die Enteignung österreichischer Bauern, die man von ihrer Scholle vertreibt, nicht nur um die Gefährdung einer österreichischen Festspielstadt und ihrer alten Kulturtraditionen, sondern es geht um einen Akt offenkundiger Aggression, um eine unmittelbare Bedrohung Österreichs. Durch die Einquartierung neuer amerikanischer Truppen in Österreich wird unser Land unmittelbar in den Militärblock jener Staaten hineingezogen, die einen dritten Weltkrieg vorbereiten. Durch diesen Missbrauch österreichischen Territoriums für den militärischen Aufmarsch einer fremden Macht werden unabsehbare Gefahren über unser Land, über die friedliebende österreichische Bevölkerung heraufbeschworen. Die Entsendung neuer amerikanischer Truppen nach Österreich bedeutet, dass das amerikanische Oberkommando unser Land als ein militärisches Aufmarschgebiet, als einen der künftigen Kriegsschauplätze

23. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 17. Mai 1951

betrachtet, dass unser Land gegen den einmütigen Willen seiner Bevölkerung zur Front werden soll.

Die Bundesregierung hat wiederholt Protest eingelegt, wenn eine Besatzungsmacht irgendein Gebäude zur Unterbringung einer Dienststelle anforderte. Diesmal geht es nicht um ein Gebäude oder um eine ähnliche Frage untergeordneter Bedeutung, sondern um die Gefährdung der friedlichen Entwicklung Österreichs durch die amerikanische Besatzungsmacht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher im Namen aller Österreicher und Österreicherinnen, die den Frieden wollen und mit tiefster Beunruhigung gegen die Errichtung eines amerikanischen Heerlagers im Westen Österreichs protestieren, an den Herrn Bundeskanzler die

A n f r a g e:

Ist die Bundesregierung bereit, gegen die Errichtung einer amerikanischen Militärstadt vor den Toren Salzburgs oder wo immer, gegen diese freche Verletzung des Kontrollabkommens und ernste Bedrohung unserer friedliebenden Bevölkerung, schärfsten Protest einzulegen?
